Herrn Marcel Backhaus

Bahnhofstr. 20 a

91792 Ellingen

Abgeordneter

Jürgen Mistol

18. November 2013

Landtagsbüro München

Maximilianeum

81627 München

Telefon 089 4126 2102

Telefax 089 4126 1102

Wahlkreisbüro Regensburg

Haaggasse 16

93047 Regensburg

Telefon 0941 561662

Telefax 0941 561663

Email [juergen.mistol@gruene-fraktion-bayern.de](mailto:juergen.mistol@gruene-fraktion-bayern.de)

Homepage [www.mistol.de](http://www.mistol.de)

Mitglied im Innenausschuss und im Europaausschuss

**Offener Brief zum Auftritt von Frei.Wild in der Eventhall Airport Obertraubling**

Sehr geehrter Herr Backhaus,

wie wir verschiedenen Veranstaltungshinweisen entnehmen konnten, findet am 13. Dezember ein Konzert der Band Frei.Wild in der Eventhall Airport Obertraubling statt. Als Abgeordneter für die Oberpfalz möchte ich Sie daher stellvertretend für die Grünen Landtagsfraktion über die unseres Erachtens höchst problematische politische Ausrichtung der Band informieren und Sie dazu auffordern, den Auftritt der Band im Airport nochmal zu überdenken. Mindestens erhoffen wir uns aber, dass Sie sich im Vorfeld der Veranstaltung kritisch mit dem politischen Hintergrund von Frei.Wild auseinandersetzen.

Mit ihren nationalistisch-völkischen Texten spricht die Band schließlich ganz gezielt auch Personen an, die für rechtsextremes Gedankengut empfänglich sind. Obwohl sich die Band als vermeintlich „unpolitisch“ präsentiert, hetzt sie in ihren Texten gegen Andersdenkende. So zum Beispiel in ihrem Lied „Südtirol“:

*„Südtirol, du bist noch nicht verlor‘n, in der Hölle sollen deine Feinde schmor‘n. (…) Kurz gesagt, ich dulde keine Kritik an diesem heiligen Land, das unsre Heimat ist.“*

Der Extremismus-Forscher Andreas Speit erkennt in Textzeilen wie diesen völlig zu recht eine „harte Absage an eine offene, heterogene, moderne Gesellschaft“. Die Distanzierung des Sängers Philipp Burger von seiner Neonazi-Vergangenheit – er war Mitglied der rechtsextremen Band ‚Kaiserjäger‘ ("Eine Gruppe Glatzen kämpft dagegen an, gegen Weicheier wie Raver und Hippies und Punks" / "Diese Neger und Yugos werden sesshaft, doch den größten Teil der Schuld tragt nunmal ihr, weshalb hab'n wir auch dieses Gesindel hier!" / "Heil dem Kaiser, Heil dem Lande, Österreich wird ewig stehen") – wirkt vor diesem Hintergrund nicht wirklich glaubhaft.

Es verwundert daher nicht, dass der Erfolg der Band Frei.Wild auch in der rechtsextremen Szene äußerst positiv aufgenommen wird. So erklärte der bayerische NPD-Funktionär Patrick Schröder im Oktober 2012 in einem rechtsextremen Internet-Kanal: „Die Band, das ist meine offene Meinung, ist politisch vielleicht nicht hundertprozentig bei uns auf Linie, aber immerhin 80 Prozent. Und sie geben 30 Prozent davon zu.“ Davon könne die Szene deutlich profitieren.

Indem man Bands wie Frei.Wild eine Bühne bietet, trägt man also – wenn auch ungewollt – dazu bei, die Akzeptanz für rechtsextremes Gedankengut zu fördern. Die Tatsache, dass diese Geisteshaltung gemeinsam mit der Band Frei.Wild mittlerweile in der sogenannten „Mitte der Gesellschaft“ angekommen ist, ist dabei das eigentlich Erschreckende.

Wir wissen nicht, ob Ihnen der politische Hintergrund von Frei.Wild bekannt war, als Sie sich dazu entschieden haben, die Eventhall Airport für ein Konzert dieser Band zur Verfügung zu stellen. Falls nicht, hoffen wir, dass diese Informationen auch bei Ihnen einen Prozess des Umdenkens anstoßen. Der erfolgreiche Protest der anderen Künstlerinnen und Künstler (vor allem von MIA und Kraftklub) gegen die Nominierung von Frei.Wild für den Musikpreis Echo oder die Weigerung der Stadt Wels (Österreich), ihre Stadthalle für ein Konzert der Band zur Verfügung zu stellen, waren erste wichtige und mutige Zeichen gegen das Vordringen rechtsextremen Gedankenguts in den (musikalischen) Mainstream.

Wir hoffen sehr, dass auch Sie in Obertraubling ein Zeichen gegen Intoleranz, Nationalismus und Ausgrenzung setzen werden.

Mit freundlichen Grüßen,



Jürgen Mistol, MdL

Abgeordneter für die Oberpfalz